



Mit großem Körpereinsatz und kleinen Gesten kommunizierten die Tänzerinnen bei ihrer Aufführung im Bürgerhaus Stollwerck.

BILD: NEUHAUS

## „Wortgewaltige“ Gebärdensprache

Beeindruckendes Tanztheater mit hörenden und gehörlosen Darstellern

Das Sommerblut-Kulturfestival und die Tanzfabrik Wien präsentierten im Bürgerhaus Stollwerck das Stück „7 x K“.

VON TOBIAS NEUHAUS

**Innenstadt** - Manchmal fehlen einfach die Worte. Aber muss das gleich heißen, dass etwas nicht ausgedrückt werden kann? Das Tanztheaterstück „7 x K“, eine Gemeinschaftsproduktion der Tanzfabrik Wien und des Kölner Sommerblut-Kulturfestivals, gibt darauf eine klare Antwort. Ein Ensemble aus sieben internationalen, teils hörenden, teils gehörlosen Darstellern führt darin – mitunter auch sehr drastisch – im Bürgerhaus Stollwerck vor, dass sich Kommunikation auf weit aus mehr Kanälen als auf dem der gesprochenen Sprache entwickelt.

Was genau ist eigentlich Kommunikation? Das Stück beginnt mit ei-

nem Evolutionsschritt, in dem Sender und Empfänger erst zu einem Austausch finden müssen: Ein einzelner Protagonist sitzt vor einer weißen Wand, mit dem Rücken zum Publikum und ist in ein Selbstgespräch vertieft. Ein Kontrabass setzt ein, und aus der Kulisse tauchen Tänzer auf, die barfuß, mit ihren Händen, Knien, Ellenbogen, mit praktisch allen Körperteilen am Boden nach den Schallwellen des tief brummenden Instruments tasten. Schließlich finden die Tänzer zusammen, doch ihre Unterhaltung wird nicht mit der Sprache geführt. Die Körper sind die Medien, die ihre Bewegungen zu einem berührungslosen und zunehmend synchronen Tanz angleichen. „Bewegung“, ruft eine Protagonistin, „ist Kommunikation.“

Dieses Leitthema wird in dem von Choreograf Mario Mattiazzo und Regisseur Miguel Angel Gaspar

produzierten Stück in breiter Vielfalt entwickelt. Die Protagonisten Paolo Fossa, Jordão, Christo Sailer, Okan Seese, Ariel Uziga, Lina Maria Venegas und Cassandra Wedel nehmen Gestik sowie Mimik der Gebärdensprache auf und kreieren daraus eine impulsive, kraftvolle Ausdrucksform. Der ganze Körper,

konfrontiert mit der starken physischen Präsenz der Tänzer und mitunter auch Teil einer Performance aus improvisiertem Spiel, Video-Clips und Live-Musik. Dabei wird ihnen deutlich mehr zugemutet als ein beschauliches Ballett. Als sich etwa eine Tänzerin minutenlang mit der Faust auf die Brust schlägt und ein stöhnendes, abgehacktes „Du! Bist! Böse!“ abpresst, machte sich auf den Rängen Beklommenheit breit.

Das wertet „7 x K“ jedoch keineswegs ab. Im Gegenteil: Gerade an diesen Beispielen zeigte sich sehr beeindruckend, dass die vermeintlich stumme Gebärdensprache ein riesiges Repertoire an Ausdrucksmöglichkeiten umfasst und auch bis zur Schmerzgrenze laut und deutlich sein kann.

### Bewegung ist Kommunikation

#### EINE TÄNZERIN

das gesamte Ensemble wird darin zum Sprechorgan: Fußsohlen klatschen, Bartstoppeln rascheln und Kussmünder werden zwitschernd ins Publikum geworfen.

Die Grenze zwischen Tanzbühne und Zuschauerraum sind fließend. So werden die Gäste unmittelbar

© [www.sommerblut.net](http://www.sommerblut.net)  
[www.tanzfabrik-wien.at](http://www.tanzfabrik-wien.at)